

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lippisches, Thronfolgestreit und Typhusepidemie

Herrn Georg Döfelmann, Hingbergstraße 66 II in Mülheim-Ruhr erledigt.

Die neue Hochwart 1905 erscheint wieder monatlich in Heftausgaben wie früher, 16 Seiten umfassend, doch wieder mit Illustrationen, insbesondere in Bezug der Gesichtsausdruckskunde. Außerdem wird der Tätigkeit der einzelnen Ortsgruppen mehr Raum gewidmet. Die Einteilung wird sein: 1. Leitartikel mit Porträt einer berühmten Persönlichkeit psychophysiognomisch besprochen. Dieser Teil wird von Herrn Huter redigiert. Ferner Gesundheitliches für Leib und Seele. Dann Streiflichter über die letzten Wochenereignisse, schließlich Kunst und Rechtspflege und endlich Bundesstätigkeit und Zweiggruppen.

Die Hochwart wird den Mitgliedern zum Vorzugspreise von Mk. 3 geliefert.

Um dieses zu vollziehen, mußte eine Neubearbeitung der Satzungen vollzogen werden. Diese neuen Satzungen werden auf der Bundes-Generalversammlung Sonntag den 11. Dezember dieses Jahres im Hotel „Dortmunder Hof“ in Mülheim-Ruhr nachmittags 3 bis abends 7 Uhr durchberaten und treten nach Annahme mit dem 1. Januar 1905 in Kraft.

Es werden hiermit alle Bundesmitglieder zu dieser Bundes-Generalversammlung eingeladen. Die Gruppen können sich durch einen Gruppendelegierten, der mit schriftlicher Vollmacht der betr. Ortsgruppe versehen ist, vertreten lassen.

Auf dieser Generalversammlung wird Herr B. Klose-Magdeburg einen wertvollen Vortrag halten über die Huterische Kallistophie mit dem Thema „Die Erziehung zur Schönheit“. Der Vortrag wird später in der Hochwart gedruckt erscheinen.

Die Einführung des Lehrwertes ist in allen Gruppen mit Ausnahme der Gruppe Pforzheim jetzt eingeführt. Alle Gruppenvorsitzenden werden gebeten, bei einigen, die noch nicht auf das Wert abonnierten, dieses bis spätestens mit Ablauf dieses Jahres durchzuführen. Das Wert wird Wenigbemittelten in Raten geliefert, außerdem den Mitgliedern zum betannten Vorzugspreise. Die Gruppe Pforzheim, welche fortlaufend Schwierigkeiten bereitete, ist aufgelöst. Eine neue Gruppe wird daselbst gegründet. Was stets verursacht Leid und Wehe, tut besser, daß es untergehe. Unser Bund und seine Glieder, die Ortsgruppen, haben das Lebensideal nach Wahrheit, Schönheit, Glück. Menschen, die sich zwischen uns mengen, um Unfrieden zu machen, unsere Harmonie zu stören, mit allerlei Unarten Anstoß und Vergerneis erregen, sind von den Gruppenvorständen auszuweisen, wenn alle wohlwollende Ermahnung und erzieherische Einwirkung erfolglos blieb, dringlich ratsam ist es daher, von vornherein bei der Aufnahme neuer Mitglieder auf die Ziele, Sitten und Bestrebungen unseres Bundes gründlich und ausführlich aufmerksam zu machen.

Das neue Jahr möge für unsern Bund ein segensreiches werden. Je mehr das Lehrwert verbreitet wird, desto mehr werden sich treue Mitglieder unsern Gruppen anschließen. Das Erscheinen der zweiten Lieferung ist für Januar 1905 vorgesehen und mit Ende des Jahres 1905 wird das Wert, so Gott will, vollendet herausgegeben sein.

Für die Sommermonate 1905 haben sich schon eine Anzahl Damen und Herren zur Teilnahme an einem erweiterten Unterricht in der Psycho-Physiognomik in E. Huter's Institut in Detmold angemeldet.

Lippeches, Thronfolgestreit und Typhusepidemie.

In dem Thronfolgestreit in Lippe sind wieder manche unerfreuliche Dinge zutage gefördert. Die schauenburgische Linie hatte mit dem verstorbenen Fürsten Woldemar einen seltsamen Geheimvertrag abgeschlossen. Der deutsche Kaiser, welcher der Schutzherr des Reichs gilt, sandte ein Telegramm an den jungen Regenten, den Grafen Leopold, der wie ein Blitzschlag wirkte.

Kritisieren wollen wir nicht, denn in Deutschland ist der Beamte bis zur Spitze des Staates hinauf bevorzugt durch Sitten und Gesetze, der eigentliche Staatsbürger, das Volk, ist der Amboß, der still und schweigend dazustehen hat.

Diesmal rührte sich aber der Amboß ein wenig von der Stelle, er fing an zu reden. Was da alles geredet ist, war interessant zu hören. Die Reichsfreudigkeit klang aber nicht heraus. Sicher ist es, der Grafregent wird siegen in diesem Kampfe, denn das verkündete ein Himmelsbote 1898 im Februar zu Detmold im Huter-Hause. Näheres darüber in einer Broschüre, die demnächst in Leipzig erscheint. Ein tief schweres Unglück traf die Stadt Detmold durch den Ausbruch der Typhuseuche. Die Ursachen sind bis heute nicht von den Ärzten, Behörden und Gelehrten gefunden, nur Herr Carl Huter sagte genau den Ausbruch voraus und ebenso auch den Zeitpunkt des Erlöschens, er erkannte alle einzelnen Ursachen und wird dieses in einer Spezial-Broschüre veröffentlichen. Im Huter-Hause blieb alles vom Typhus verschont, durch hygienische Anordnungen des Hausferrn. Soviel steht fest, Huters Theorie hat sich glänzend bestätigt, daß nicht die Typhusbazillen die Ursache der Seuche gewesen sind, sondern die verseuchten Gewässer voller Schlammassen. Bazillen und Seuchen sind wie immer die Folgeerscheinung, und bei hartem Winterfrost verschwindet jede Typhusspur in Detmold.

Der Schluß der verläumderischen Tätigkeit des Lehrers Peter Johannes Thiel, Elberfeld.

Der Lehrer P. J. Thiel in Elberfeld hatte eine Broschüre herausgegeben „Der Krankheitsbefund aus den Augen“; in dieser Broschüre gewahrte Carl Huter eine Verletzung seines Urheberrechts, Aneignung geistigen Eigentums, da Huter schon vor vielen Jahren den Zusammenhang der Iris mit den inneren Körperorganen wissenschaftlich entdeckt und aufgeklärt und Thiel davon im Jahre 1889 darüber unterrichtet hat. Carl Huter brachte darauf in einer Briefkastennotiz der Hochwart diesen Fall zur Sprache, darauf kam die Angelegenheit in Fluß. Thiel's Verhalten ist in mehreren Nummern der Hochwart von 1903 dargelegt und Th. ist aufgefordert, sich mit Carl Huter gütlich auseinander zu setzen. Thiel drohte mit Beleidigungsklage, hat diese aber wohlweislich unterlassen. Carl Huter nahm aus Humanität und Menschenfreundlichkeit Abstand von seinem Plane, Thiel wegen Verletzung des Urheberrechts gerichtlich zu belangen. Thiel hatte auch sonst sehr viele Fehler in der Broschüre gemacht, woraus die Nachwelt sich ihr Urteil bilden wird.

Als Antwort auf Carl Huter's Edelmut gab